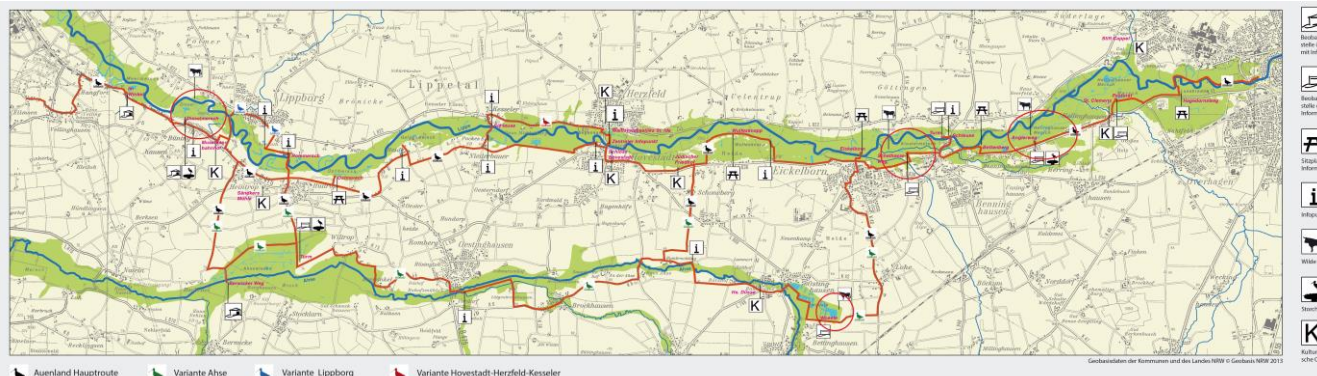


Das Gebiet



1991 richtete die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest (ABU) in der Lippeau eines der ersten mit Taurusrindern und Koniks beweideten Naturentwicklungsgebiete in Deutschland ein, die Klostermersch. Leitbild war eine naturnahe Flusslandschaft, die sich weitgehend ohne Eingriffe des Menschen entwickeln kann.

Impressum

Text und Layout: Gerd Bauschmann
Fotos: ABU, Margret Bunzel-Drücke, Reiner Joest, Archiv VSW, Gerd Bauschmann
Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung
Jahnstraße 7
D-35580 Wetzlar
© Wetzlar 2022

Weitere benachbarte Gebiete (Hellinghäuser Mersch, Disselmersch, Woeste) folgten und bilden heute einen Biotopverbund, das „Naturentwicklungsgebiet Lippeau“.

Auf den Weideflächen brüten verschiedene Vogelarten des Offenlandes, u. a. Feldschwirl, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke und Rohrammer, sowie in geringerer Zahl oder unregelmäßig auch Feldlerche, Rohrweihe, Kiebitz und Wachtelkönig. Die Siedlungsdichten auf den Weideflächen sind wesentlich höher als auf landwirtschaftlich extensiv genutzten Mähwiesen oder Standweiden in der Umgebung.



Naturentwicklungsgebiet Lippeau

Weidelandschaft seit 30 Jahren



Vogelarten



In den renaturierten Flussabschnitten der Lippe brütet an steilen Uferabbrüchen der farbenfrohe **Eisvogel**.

Der **Kiebitz** ist Brutvogel feuchter Weiden. Er ist an seiner Haube sehr gut zu erkennen.



Die **Rohrweihe** brütet in Schilfbeständen. Das Weibchen ist an seinem gelblichen Kopf vom Männchen zu unterscheiden.

Den **Wachtelkönig** hört man eher, als dass man ihn sieht. Er wird auch Wiesenschnarre genannt.



Weidetiere



Mischbeweidung mit Taurusrindern und Koniks ist ideal für die Biodiversität. Durch die Kombination wird eine große Strukturvielfalt auf den Weideflächen geschaffen.

Taurusrinder sind Abbildzuchtungen der ausgestorbenen Auerochsen. Sie stellen keine hohen Ansprüche an die Futterqualität.



Koniks sind ursprüngliche Ponys aus Osteuropa. Im Polnischen bedeutet ihr Name „Kleines Pferdchen“.

Wasserbüffel sind ideal für die Beweidung feuchter und anmooriger Flächen. Sie schaffen sogar selbst Tümpel.



Teilgebiete



Das Leitbild für die **Klostermersch** ist eine naturnahe Flusslandschaft, die sich weitgehend ohne Eingriffe des Menschen entwickelt. Die Flächen wurden größtenteils aus der Nutzung genommen und der Sukzession überlassen.

Der westliche Teil der der 264 ha großen **Hellinghauser Mersch** wird als Ganzjahresweide mit Taurusrindern und Koniks genutzt.



Die **Disselmersch** ist geprägt von extensiv genutztem Grünland, sowohl feuchte bis nasse Mähwiesen als auch Weiden. Die strukturreichen Weiden sind durchsetzt mit einzelnen Dornbüschen wie Rosen oder Schlehen.

Die 50 ha große **Woeste** ist einer der 3 verbliebenen Niedermoorreste in Kreis Soest. Die östlichen und nördlichen Gebietsteile werden durch eine Beweidung mit Wasserbüffeln offengehalten.

